

Trauer um Prof. Dr. Wolfgang Rosenstiel

Prof. Dr. Wolfgang Rosenstiel, Gründungsmitglied und langjähriger Vorstandsvorsitzender des edacentrum ist am 19. August verstorben.

Wir trauern um unseren langjährigen Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr. Wolfgang Rosenstiel, der nach schwerer Krankheit im Alter von 65 Jahren am 19. August 2020 verstorben ist.

Der langjährige Dekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Eberhard-Karls-Universität Tübingen und Leiter des dortigen Lehrstuhls für Technische Informatik war außerdem Direktor am Forschungszentrum Informatik (FZI) in Karlsruhe.



Als einer der ersten Professoren im jungen Fachbereich Informatik der Universität hat Wolfgang Rosenstiel seit 1990 durch seine Expertise und seinen unermüdlichen Einsatz maßgeblich dazu beigetragen, der Tübinger Informatik zu Weltruhm zu verhelfen. Seine wissenschaftlichen Hauptarbeitsgebiete in Lehre und Forschung waren die Hard- und Softwareentwicklung für eingebettete Systeme. Insbesondere leistete er bahnbrechende Beiträge für das Hardware/Software-Co-Design und dessen Verifikation, die Schaltungssynthese, Rechnerarchitekturen, Parallelverarbeitung und neuronale Netze.

Wolfgang Rosenstiel war weltweit einer der Pioniere im rechnergestützten Schaltungsentwurf aus algorithmischen Verhaltensbeschreibungen und hat frühzeitig die Bedeutung des maschinellen Lernens für verschiedenste Anwendungen erkannt. Insbesondere hat er mit seiner interdisziplinären Forschung zu invasiven und nicht-invasiven Brain Computer Interfaces (BCI) international für Aufsehen gesorgt und konnte 2009 einen der hoch renommierten ERC Advanced Grants zu diesem Thema einwerben. In seiner sehr strukturierten, zielorientierten und kreativen Art betreute er mehr als 120 erfolgreich abgeschlossene Promotionen.

Mit seiner außerordentlichen, international anerkannten, wissenschaftlichen Expertise hat er elf Jahre als Editor der in der Halbleiterbranche hochangesehenen, die zukünftige Entwicklung der Halbleitertechnik beschreibenden ITRS-Roadmap mitgewirkt. Wolfgang Rosenstiel hat sich maßgeblich bei der Etablierung und Durchführung wichtiger wissenschaftlicher Konferenzen engagiert, wie z.B. als General Chair der „Design, Automation, and Test in Europe“ (DATE). Zudem war er als Editor-in-Chief des Springer-Journals „Design Automation for Embedded Systems“ sowie Mitglied mehrerer Editorial Boards tätig. Darüber hinaus war er in zahlreichen nationalen und internationalen Gremien aktiv, auch um die ihm sehr am Herzen liegende Verbindung zwischen Wissenschaft und Industrie auszubauen. So war er jahrelang ein hochgeschätztes Mitglied im Scientific Council von AENEAS (Association for European NanoElectronics Activities).

Für die Mikroelektronik- und EDA-Community in Deutschland und Europa war Wolfgang Rosenstiel ein vehementer Fürsprecher und überzeugender Botschafter, der das edacentrum seit dessen Gründung im September 2001 als Vorstand und seit Oktober 2005 als Vorstandsvorsitzender mit größtem Engagement und Geschick maßgeblich gestaltet und dabei in intensiver Kooperation mit Politik, Wissenschaft und Industrie beeindruckende Erfolge erzielt hat.

Wolfgang Rosenstiel übernahm im edacentrum von Beginn an den Bereich „Koordination“, der die Abstimmung der aus der edacentrum-Community getriebenen Forschungsprojektanträge, die daraus resultierenden Projekte und die Erstellung von Roadmaps mit Industriebeteiligung bündelt. In dieser Funktion hatte er schon immer eine tragende Rolle im Steuerungsgremium, das heute Fachbeirat heißt und die fachliche Steuerung der edacentrum-Aktivitäten betreibt.

Kurz nach der Vereinsgründung übernahm Wolfgang Rosenstiel mit der EDA-Clusterforschung einen weiteren Bereich, aus dem bisher sieben einzigartige Forschungsprojekte hervorgingen, die sogenannten EDA-Clusterforschungsprojekte, die auf die Erforschung von Lösungen abzielen, die erst in etwa zehn Jahren eine industrielle Reife besitzen. Mit der Etablierung dieser neuen Art von Projekten ist es ihm und dem edacentrum gelungen, die Lücke zwischen Grundlagenforschung und anwendungsorientierter Verbundforschung im Bereich der Entwurfsautomatisierung und Anwendungsentwicklung zu schließen und damit einen wichtigen Baustein zur Ermöglichung von Innovationen zu schaffen.

Trauer um Prof. Dr. Wolfgang Rosenstiel

Prof. Dr. Wolfgang Rosenstiel, Gründungsmitglied und langjähriger Vorstandsvorsitzender des edacentrum ist am 19. August verstorben.



Über seine Aktivität im Bereich der Koordination der Forschungsprojekte und Roadmaps sowie der EDA-Clusterforschung hinaus hat Wolfgang Rosenstiel das edacentrum in den vergangenen 19 Jahren mit seiner Expertise und Besonnenheit wie auch der Fähigkeit einen für alle Beteiligten vorteilhaften Konsens herbeizuführen in ganz besonderer Weise unterstützt und geprägt. Geholfen hat ihm dabei seine breite Erfahrung im internationalen wissenschaftlichen Umfeld in Verbindung mit seinen exzellenten Kontakten in Industrie und Politik. Seine Empathie, seine menschliche

Art und seine Analytik unterschiedlichste Positionen zu berücksichtigen, haben sich in ihm zu einem ganz besonderen Verhandlungsgeschick vereint. Immer wenn es schwierig wurde, konnten wir uns am edacentrum auf ihn und auf seine Fähigkeit verlassen, die Interessen aller Beteiligten mit einem unglaublichen Arbeitseinsatz zu vertreten.

Im Leben blieb Wolfgang Rosenstiel immer seinem als frisch berufenem Dekan gefundenen Credo treu: „Man muss erfolgreicher Forscher und Lehrer sein und mit den Kollegen auf Augenhöhe reden können!“ So war er: Der Austausch mit den Menschen war ihm immer wichtig, er war ein aufmerksamer Zuhörer und kluger Ratgeber, der freundlich und nahbar zu jedermann war. Er hatte klar definierte Ziele, die er mit Sorgfalt und Leidenschaft in der für ihn typischen ruhigen, besonnenen und sehr strukturierten Art verfolgte und für die er einstand.

Außerhalb des Berufes lebte Rosenstiel für die Kultur, er liebte die darstellende Kunst und war langjähriges Mitglied im Tübinger Lionsclub und in der Tübinger Museumsgesellschaft, die er seit 2012 auch leitete. Regelmäßig besuchte er die Oper in Stuttgart und stieg sogar selbst schauspielend auf die „Bretter, die die Welt bedeuten“. Sportlich hatte er – neben seiner Passion für Tennis – auch etwas für eine besondere Art „Bretter“ übrig, die für ihn auch „die Welt bedeuten“. So bestieg er sie regelmäßig im Rahmen des von ihm ins Leben gerufenen jährlichen Ski-Seminars seines Instituts, um einen seiner in einer Laune geborenen Wahlsprüche auch experimentell zu beweisen: „So (schnell) wie man Ski fährt, so arbeitet man! Und Wolfgang Rosenstiel war wahrlich ein schnell arbeitender Forscher und Lehrer, der ein unglaubliches Arbeitspensum mit Leichtigkeit bewältigte und dabei ansteckend positiv wirkte.

Seinen Lebensmut und Optimismus bewahrte sich Rosenstiel bis zuletzt: Immer wieder, wenn er sich von seiner Krankheit zwischenzeitlich erholt hatte, zeigte er sich. Doch letztlich konnte er seine Krankheit nicht besiegen.

Wolfgang Rosenstiel war immer ein prägendes menschliches Vorbild, ein fachlicher und förderpolitischer Visionär sowie ein unermüdlicher Fürsprecher und Botschafter für das edacentrum. Mit ihm verliert die Mikroelektronik eine national wie international herausragende Persönlichkeit. Von seinem Wirken werden wir noch sehr lange profitieren.

Wir werden ihn schmerzlich vermissen und stets in dankbarer Erinnerung behalten. Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seiner Familie.

